

Evangelische Kirchengemeinde Klein-Auheim

Pfingsten 31. Mai 2020

Die Taten Gottes– ein Haus-Gottesdienst
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott,
ich bin hier (wir sind hier) allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sündern
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen,
die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.
Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!
Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!

Amen.

Lesung (Apostelgeschichte 2,1-21): Das Pfingstwunder

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Die Pfingstpredigt des Petrus

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Stille

- *Wer möchte, liest jetzt die Lesepredigt auf S. 3*

Fürbitt-Gebet

Himmlicher Vater, deine Geistkraft ist das Feuer, durch das wir zu dir beten.

Sie schenkt den Betrübten Trost, und den Strauchelnden neue Kraft.

Sie entfacht in uns das Feuer, durch das wir dich erkennen und lieben können.

Sie führt uns in die Weite und befreit uns von den Zwängen, in denen wir uns verfangen haben.

Wir möchten auf die Kraft deines Geistes vertrauen.

Führe uns durch deinen Geist in die Weite, damit wir von unserer inneren Enge loskommen und auch innerlich frei werden.

Damit wir ohne Neid auf das schauen, was andere haben oder können, damit wir uns an den Erfolgen unseres Nächsten freuen können.

Schenke uns durch deinen Geist die Sprache der Liebe, die denen ihre Stimme leiht, die keine Stimme haben.

Lege uns Worte in den Mund, mit denen wir uns für die einsetzen,
die zu müde sind, um noch etwas zu fordern, oder zu ängstlich, um zu widersprechen.

Wir bitten dich für all die Menschen, die von einem geliebten Menschen Abschied nehmen
mussten. Sei du bei den Angehörigen und Freunden wann immer sie voller Trauer auf ihren
Verlust blicken, sei du bei ihnen, wenn sie sich voller Freude an die Verstorbenen erinnern.

Lass uns durch deinen Geist immer wieder von neuem Hoffnung wagen und Visionen und
Träume entdecken, Traurige trösten und Mutlose aufrichten.

Lass deinen Geist wirken, damit wir dein Wort verkündigen in unseren Häusern und Kirchen.

Stille

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

Stille

Kerze auspusten

Lesepredigt

„Was reden sie bloß? Was soll das werden?“, so fragen sich die Leute, die den Jüngerinnen
und Jüngern Jesu begegnen. Rot strahlen ihre Wangen, die Augen blitzen, und voller
freudigem Feuer erzählen sie von den Taten Gottes. Wovon würden wir heute wohl erzählen?

Er steht an der Terrassentür, den Schlaf noch in den Augen, den Morgenmantel umgeworfen.
Die Routine ist jeden Morgen gleich: Kurz Zähneputzen, den Kaffee aufsetzen und dann hinaus
in den Garten. Die Tomaten warten schon – ohne ihn würden sie wohl eingehen. So füllt er die
Gießkanne und versorgt seine Pflanzen. Vorsichtig begutachtet er die ersten Früchte – nur
noch wenige Wochen, vielleicht sogar Tage, dann strahlen sie in wunderbarem Tomatenrot. Er
liebt diese Farbe. Sie kündigt von süße und säure, vom Saft der Früchte. Salate, Soßen – die
Möglichkeiten sind so groß. Doch am besten sind sie doch frisch von der Pflanze. Am besten
warm von der Sonne geküsst. Dem Himmel sei Dank!

„Autsch!“ Mist. Nicht aufgepasst. Da rinnt es schon. Rotes Blut rinnt den Finger hinunter... Ach man, das muss doch nicht sein. Und doch... ein kleiner Teil von ihr freut sich jedes mal. Zumindest wenn es sich nur um so einen kleinen Schnitt handelt wie jetzt. Während sie am Finger saugt um die Blutung zu stoppen, denkt sie noch einmal zurück. Das war ein ganz schöner Schock als sie sich letztes Jahr im Krankenhaus wiedergefunden hat... ein Loch im Herzen, Krankenhausaufenthalt, OP... jetzt hilft ein kleines Schirmchen ihrem Herzen seinen Dienst zu tun. Was das doch für ein Wunder ist.... Wie viel dazugehört, dass so ein Körper seinen Dienst tut. Ohne diesen roten Lebenssaft wäre es ruhig, zu ruhig. Ohne diesen roten Lebenssaft wäre kein Leben mehr. Ach Gott, danke, dass du das so geschaffen hast.

Alles ist bereit: Der Tisch ist reserviert, die Handtasche gepackt. Endlich wieder zusammen essen gehen. Endlich hat sich die Situation so weit beruhigt, dass man wieder mit Freunden zusammensitzen kann. Gott sei Dank! Das muss gefeiert werden! Und so steht sie hier. Macht sich schön. Die Jogginghose darf heute zuhause bleiben, das schönste Outfit aus dem Schrank muss es sein. Und die Lippen sollen kirschrot leuchten. Man soll ihr ihr Feuer und die Freude schon von Weitem ansehen. Genüsslich zieht sie die Lippen nach – bloß kein Stück vergessen. Ein letzter Blick – ja so kann es gehen. Auf, auf, hinaus in den Abend!

„Was reden sie bloß? Was soll das werden?“, so fragen sich die Leute, die den Jüngerinnen und Jüngern Jesu begegnen. Rot strahlen ihre Wangen, die Augen blitzen, und voller freudigem Feuer erzählen sie von den Taten Gottes. Manches Mal überschlägt sich ihre Stimme geradezu. Dann wird die Freude so groß, dass kein gerader Satz mehr zustande kommt. Feurig erzählen sie von all dem, was sie von Gott bekommen haben: Von Jesus, ihrem Freund und Lehrer, davon, welche Angst sie hatten, dass jetzt alles vorbei sein soll und davon, wie sie ihn in bei geteiltem Wein und Brot wieder erkannt haben.

Gerade eben hatten sie es selbst mal wieder aus den Augen verloren ... saßen zusammen, ruhig, beteten... die Luft war raus und die Stimmung bedrückt. Doch dann geschah etwas mit ihnen. Sie wurden neu aufgeweckt, neu wachgeküsst und vom Feuer neu erfasst. Plötzlich entdecken sie sie wieder überall, die Liebes-Taten Gottes. An jeder Straßenecke, in vielen noch so kleinen Gesten.

Ja, es geht weiter! Die Wunder Gottes sind vielfältig und überall zu entdecken. Manchmal... ja, da braucht es einen neuen Anstupser um sie wieder zu sehen, sich von ihnen erfreuen zu lassen und wieder neu von ihnen zu erzählen.

Die Taten Gottes leuchten feurig in die Welt – jeden Tag neu: Im roten Rebensaft, im Lippenstiftkuss, im Tomatensaft, im Lebensgeist.

Amen.

Liturgie und Predigt: Pfarrerin Ann-Sophie Hoppers, Hanau Klein-Auheim.

Das Fürbittengebet stammt aus: Stephan Goldschmidt: Denn du bist unser Gott. Gebete, Texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres. Neukirchener Verlag 2018.